



's Blattl



Nr. 9 - Dezember 2005

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches und gesundes neues Jahr
wünschen das Redaktionsteam der Gemeindezeitung,
Bürgermeister, Gemeinderäte, Gemeindebedienstete
und die örtlichen Vereine!*



Blick vom Gässer ins Tal
aufgenommen am 30.11.2005

Der Bürgermeister hat das Wort:



Liebe Schlaitnerinnen,
liebe Schlaitner!
Liebe LeserInnen unseres „Blattl's“

Das zu Ende gehende Jahr 2005 war geprägt von Katastrophen unvorstellbaren Ausmaßes. Man denke nur an die Hochwasserereignisse, Sturmeschehen und Erdbeben, welche durch sämtliche Medien gegangen sind. Auch unser Bundesland Tirol ist von einschneidenden Naturereignissen mit großen Schadenssummen nicht verschont geblieben.

Da kann unsere Dankbarkeit gar nicht groß genug sein, dass wir in unserem Bezirk und vor allem in unserer Gemeinde von jeglichen Schäden verschont geblieben sind. Es bleibt uns erspart, die vielen Einzelschicksale in unser eigenes Leben mit einbeziehen zu müssen.

Bei der Bewältigung der ersten Aufräumungsarbeiten in Nordtirol und Salzburg haben aber auch Männer unserer Osttiroler Feuerwehren große Leistungen erbracht.

Aber man darf auch die Augen nicht verschließen und muss daran denken, dass es auch bei uns in Schlaiten zu Ereignissen kommen kann, die ein rasches und zielführendes Krisenmanagement zur bestmöglichen Verminderung von Gefahren und Schäden erfordert.

Ich bin daher sehr froh, dass es gelungen ist, eine Gemeindeeinsatzleitung zu bilden. In diesem Gremium sind nun verantwortungsvolle Männer vertreten, die ihre Erfahrung und ihr Fachwissen der Allgemeinheit zur Verfügung stellen und dem Bürgermeister bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Dass die Wiederherstellung von Infrastruktureinrichtungen in den un- wettergeschädigten Regionen unseres Bundeslandes (Straßen- und Bahnstrecken, Stromnetze, etc.) einen immensen Kapitalaufwand erfordert, erscheint vor dem Hintergrund der vielen persönlichen Schicksals- schläge geradezu als eine lächerliche Selbstverständlichkeit.

Trotzdem hat wohl auch jede Gemeinde ihren Beitrag dazu zu leisten, weil seitens der Landesverwaltung in erster Linie die allernotwendigsten Investitionen in den Katastrophengebieten zu tätigen sind, und dann erst an die Bedienung von Investitions- wünschen anderer Gemeinden gedacht werden kann.

Insofern darf es nicht verwundern, wenn die Investitionen in unserer Heimatgemeinde ebenfalls auf das unbedingt notwendige Maß reduziert werden müssen. Um einer geordneten Entwicklung Rechnung zu tragen, ist der Erhaltung und dem Ausbau von öffentlichen Infrastruktureinrichtungen (Wege, Kanal, Wasser) Priorität einzuräumen.

Der Ausbau eines weiteren Teilabschnittes der Göriacher Straße, (von der Rueps-Brücke bis zur Wiese) ist für das kommende Jahr geplant. Dabei wird die Ortskanalisation und die Gemeindewasserleitung mitverlegt. Im Bauabschnitt BA 02 der Ortskana-

lisation ist schließlich noch der Streckenabschnitt Richtung Oberkraß vorgesehen. Auch dieser Abschnitt sollte im Jahr 2006 in Angriff genommen werden.

Die Errichtung der Ortskanalisation ist prinzipiell durch Bundes- und Landesförderung und Darlehensaufnahmen ausfinanziert. Probleme ergeben sich jedoch mit den Begleitkosten.

Die Kosten für die Sanierung der betreffenden Straßen und der Austausch der alten Wasserleitungsrohre können nur anteilmäßig über die Ortskanalisation mit den gewährten Förderungen abgerechnet werden.

Dass es neben diesen großen Vorhaben auch sehr viele Aufwendungen gibt, die von vielen als viel zu selbstverständlich gesehen werden, darf dabei aber nicht vergessen werden. Ich glaube aber, dass die Gemeindeführung mit dem Gemeinderat im gemeinsamen Bemühen um die Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Heimatgemeinde auch vor dem Hintergrund dieser schwierigen Finanzlage das richtige Augenmaß finden wird.

Im Vertrauen auf das Verständnis der Schlaitner Bevölkerung darf ich euch allen an dieser Stelle ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes Jahr 2006 wünschen.

Euer Bürgermeister Erich Gliber.

<u>In dieser Ausgabe:</u>	<u>Seite</u>
Der Bürgermeister hat das Wort	2
Sanierung Göriacher Straße	3
Gemeindeabgaben	4
Umweltthemen	5
Gemeindeeinsatzleitung, Mietzins- und Annuitätenbeihilfe	6
35 Jahre Agrargemeinschaft Schlaiten	7
Jungbauernschaft/Landjugend unter neuer Führung	7
Aktivitäten der Schlatna Frauenrunde	8
OSR Dir. Dorothea Giordano im Ruhestand	9
Aus früheren Zeiten	10 - 11
Kirchliches	12 - 13
Buchtipp, Tagung der Osttiroler Lebensmittelhändler	14
Geburten, Eheschließungen, Geburtstage, Gästeehrungen	15
Rückblick auf Ereignisse	16

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Schlaiten 9951 Schlaiten 71;
E-Mail: gemeindeamt@gemeinde-schlaiten.at
Für den Inhalt verantwortlich: Franz Pedarnig;
Redaktionelle Mitarbeit: Leopold Gantschnig und Ludwig Pedarnig
Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten; Satz: GPO, 9951 Ainet 8

Generalsanierung der Göriacher Straße



Böschungsaufbauten mit „bewehrter Erde“ bilden ein stabiles Straßenfundament.



Die Ausführung der Arbeiten durch regionale Firmen und Osttiroler Güterwegarbeiter schafft Arbeitsplätze im ländlichen Raum.



Fertig gestellte Weganlage im Bereich der „Wiese“

Die Gemeinde Schlaiten bemühte sich schon länger die abschnittsweise stark baufällige Gemeindestraße Schlaiten-Göriach generalzusanieren.

Ende Juni des heurigen Jahres konnte nun endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden. Bereits Mitte September wurde der erste Bauabschnitt vom Bereich unterhalb der Hofstelle „Wiese“ bis knapp vor das „Dreifaltigkeitsstöckl“ fertig gestellt.

Finanziell wird die Generalsanierung aus dem Förderprogramm des Landes Tirol – Verkehrserschließung Ländlicher Raum maßgeblich unterstützt.

Bei dem heuer generalsanierten Bauabschnitt galt es vor allem die talseitigen Böschungen in Form von „bewehrter Erde“ standsicher aufzubauen. Durch den Einbau von umfangreichen Längs- und Querdrainagen konnte der Straßenkörper gut entwässert und im schwierigen, teils vernässten, felsigen Baugelände insgesamt ein stabiles Straßenfundament hergestellt werden.

Die Ausführung der Straßenarbeiten erfolgte ausschließlich durch heimische Firmen in Zusammenarbeit mit einer Osttiroler Güterwegpartie unter der Bauleitung des Amtes Agrartechnik und Agrarförderung Lienz, von dem auch die Projektierung stammte. Damit ist nicht nur eine größtmögliche regionale Wertschöpfung gewährleistet, sondern werden wertvolle Arbeitsplätze gesichert.

Die Gesamtbaukosten der heuer durchgeführten Sanierung betragen wie bereits von der Abt. Agrartechnik geschätzt € 154.000,--.

Der Landeszuschuss „Verkehrerschließung Ländlicher Raum“ beträgt ca. € 108.000,-- bzw. 70 % der Baukosten. Frau LR Dr. Anna Hosp hat für die heurigen Sanierungsmaßnahmen eine Bedarfszuweisung in Höhe von € 40.000,-- gewährt. Damit waren für die Gemeinde wie vorgesehen, € 6.400,-- aus dem ordentlichen Haushalt zu finanzieren.

Für das kommende Jahr 2006 ist die Fortführung der Straßensanierung von der „Rueps-Brücke“ bis zum Bereich „Wiese“ geplant. In diesem Bereich soll im Zuge der Straßensanierung auch der Ortskanal und die Gemeindewasserleitung mitverlegt werden.

Die Gemeinde Schlaiten bedankt sich bei allen Anrainern und Wegbenutzern für das große Entgegenkommen während der Bauarbeiten und ersucht bereits jetzt um Verständnis für allfällige Verkehrsbehinderungen während der weiteren Ausbaumaßnahmen.

Weitere Informationen zum Thema Hofererschließung/ Güterwegebau gibt es im Internetbeitrag des Landes Tirol unter www.tirol.gv.at/agrar

(Fotos: Land Tirol, Agrartechnik Lienz)

Aus der Gemeindestube

Steuern, Gebühren und Beiträge mit Wirksamkeit ab 01.01.2006

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 10.11.2005 die Festsetzung der Gemeindeabgaben (Steuern, Gebühren und Beiträge) mit Wirksamkeit ab 01.01.2006 beschlossen.

Die Erhöhungen liegen gegenüber dem Vorjahr bei durchschnittlich 2,2 %, was einer realen Indexanpassung entspricht. Die Hebesätze bei den Wassergebühren wurden um ca. 4 % angehoben. Eine Kostendeckung kann aufgrund der vielen Investitionen trotzdem nicht erzielt werden. Die Kanalbenützungsgebühr blieb mit € 2,299 je m³ brutto unverändert. Der Erschließungsbeitrag wurde entsprechend den eindringlichen Empfehlungen der Landesregierung von 4 % auf 5 % des Erschließungskostenfaktors angehoben. Die Höhe des Baukostenzuschusses für Wohnhausbau wurde dafür von derzeit € 1.090,-- auf € 1.400,-- angehoben. Insgesamt wird festgestellt, dass die Höhe der Gebühren und Beiträge im Vergleich zu anderen Gemeinden noch eher im unteren Bereich angesiedelt ist.

Abgabenart	Hebesätze ab 01.01.2005 - Beträge in € (inkl. Ust.)	
Grundsteuer A	500 % des Messbetrages	
Grundsteuer B	500 % des Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % des Messbetrages = 3 % der Lohnsumme	
Vergnügungssteuer	Pauschsteuer gem. § 18 Tiroler Vergnügungssteuerges. mit dem doppelten Satz	
Erschließungsbeitrag	5 % des Erschließungskostenfaktors für Bauplatz und Baumasse	
	€ excl. 10 % Ust.	€ inkl. 10 % Ust.
Wassergebühren		
Wassergebühren pro m ³	0,520	0,572
Bauwasser (Pauschale 40 m ³)	20,800	22,880
Wasserzählergebühr pro Stk	6,900	7,590
Wasseranschlussgebühr je m ² Bemessungsgrundlage (BGFl.)	4,700	5,170
Kanalgebühren		
Kanalbenützungsgebühr pro m ³ (ohne Wassergebühr)	2,090	2,299
Kanalanschlussgebühr je m ² Bemessungsgrundlage (BGFl.)	12,820	14,102
Müllgebühren		
je Einwohner und Jahr	8,500	9,350
je Gästenächtigung	0,070	0,077
Ferienwohnung oder Wochenendhaus	16,900	18,590
je Beschäftigten für Gewerbebetriebe	6,400	7,040
Sonstige Einrichtung jährlich	16,900	18,590
je 10 Liter Rest- u. Biomüll	0,470	0,517
je leeren Müllsack	0,470	0,517
Sonstige Beiträge		
Kindergartengebühr pro Kind/Monat		25,00
Gemeindearbeiter und Gemeindewaldaufseher		22,00
Traktor je Stunde		21,00
Fahrer je Stunde		22,00
Frontlader je Stunde		14,00
Seilwinde je Stunde		12,00
Anhänger je Stunde		5,50
Traktor und Schneepflug je Stunde		30,00



Der Abfallwirtschaftsverband Osttirol informiert Themen: Umwelt und Abfall

Müllverbrennung daheim - die selbst gemachte Luftverschmutzung

Verbrennen Sie keinerlei Abfälle im eigenen Ofen oder im Freien (Lagerfeuer). Milchpackerl, Kunststoffackerl, lackierte Holzabfälle, Spanplattenreste, Gartenabfälle und sonstige Abfälle verursachen beim Verbrennen (ohne entsprechende Filter) erhebliche Luftschadstoffe - Kohlenmonoxid, Dioxin, Furane, Chlorkohlenwasserstoffe etc. - und fördern massiv die Bildung von bodennahem Ozon ("Sommer-Smog") und schädigen Ihren Ofen und Kamin.

Das Verbrennen von Hausmüll außerhalb dafür genehmigter Anlagen ist deshalb verboten und strafbar. Bei Festbrennstoffheizungen sollte Zeitungspapier nur zum Anzünden verwendet werden.

Bedenken Sie: etwa die Hälfte der selbst gemachten Luftschadstoffe bleibt im Umkreis von 10 Meter rund um Ihren Kamin und sinkt zu Boden - denken Sie auch an Ihre Gesundheit und an die Ihrer Kinder und Nachbarn!

Verbrennen Sie keine feuchten Pflanzenteile (Gras, Laub) oder Müll im Garten. Sie verschmutzen Ihre eigene Atemluft, die Ihrer Kinder und Nachbarn.

Kosten: Durch das Verbrennen von Abfällen und Verpackungen entstehen sehr giftige und aggressive Gase und Säuren. Diese zerstören nicht nur die Öfen und Kamine, sondern fördern durch Ablagerungen im Kamin und Ofen, Kaminbrände und Kaminexplosionen. Wird im Schadensfall durch Untersuchungen nachgewiesen, dass Verpackungen oder Abfälle verbrannt wurden, können die Versicherungen Schadenersatzleistungen ablehnen.

Das Verbrennen von Abfällen jeglicher Art ist verboten und kann bestraft werden!

Ihr Abfall- und Umweltberater



Verpackungen verpacken - es Weihnachtet sehr

Alle Jahre wieder stehen wir nach den Weihnachtsfeiertagen vor dem Problem: wohin mit den vielen Verpackungen. Die Sammelinseln sind überfüllt und Ablagerungen außerhalb der Container sind verboten und strafbar.

Spätestens dann sieht man den Verpackungsberg und macht sich Gedanken über die Entsorgung. Dabei kann man mit einem einfachen Trick die Weihnachtsfeiertage wirklich entspannt und ohne Entsorgungsstress ausklingen lassen.

Verpacken Sie Ihre Weihnachtsgeschenke ohne Verpackung doch in wieder verwendbaren Weihnachtskartons oder Weihnachtssäcken aus Stoff. Nach der Bescherung können diese umweltfreundlicheren Geschenkverpackungen nächste Weihnachten wieder eingesetzt werden.

Achten Sie bereits beim Einkauf auf weniger Verpackung und entfernen Sie überflüssige Verpackungen vor dem Einpacken.

Diese Verpackungen können Sie noch vor den Weihnachtsfeiertagen

beim Recyclinghof oder einer Sammelinsel für Verpackungen in ihrer Gemeinde entsorgen.

Denn ein Winterspaziergang ohne die großen Verpackungs(müll)berge bei den Sammelinseln ist doch schöner und erholsamer, als der Ärger über diese „Müllhalden“.

In diesem Sinn, frohe Weihnachtsfeiertage und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr.

Ihr Abfall- und Umweltberater.

Der Sinn der Abfalltrennung

Einige Bürger sind nach über 10 Jahren Abfalltrennung immer noch nicht vom Sinn der Abfalltrennung überzeugt und werfen Ihre Abfälle und Wertstoffe in die falschen Behälter. Dies verteuert die Abfallgebühren erheblich!

Hier ein Beispiel:

Die letzte Restmüll-Analyse brachte folgendes Ergebnis:

- Volumenbezogene Analyse:
- 46 % Verpackungen
 - 19 % Bioabfälle (Kompostierung?)
 - 3 % Metalle
 - 32 % Restabfall

Die Abfall-Gebühren errechnen sich zum größten Teil aus der angelieferten Menge Restmüll!

Restmüll im Bioabfall oder in den Containern für Verpackungen verursachen zusätzliche Kosten! Hier wird teuer aussortiert! Eine weitere Verteuerung verursacht der „Hausmüll“

beim Sperrmüll! Je besser die Bevölkerung einer Gemeinde ihren Abfall trennt, desto günstiger kann dieser Abfall entsorgt werden.

Sie sehen, Abfalltrennung ist nicht nur eine Frage von Umweltschutz, sondern eine Frage der Kosten. In diesem Sinn – richtig sammeln ist doch logisch!

Ihr Abfall- und Umweltberater

Information der Gemeinde

Auch der Gemeinderat von Schläiten hat sich bereits mit dieser Thematik befasst. Ein noch zu lösendes Problem stellt bei uns auf alle Fälle die große Menge an Sperrmüll dar, die an die Gemeinde zum gleichen Preis je kg wie der Restmüll verrechnet wird.

Wie in anderen Gemeinden bereits gehandhabt, wird auch bei uns künftig eine Verrechnung beim Sperrmüll nicht ausbleiben. Die Weiterverrechnung an den Verursacher dürfte auch die gerechteste Lösung sein.

Weiters wird eine Lösung hinsichtlich Bioabfall (Strauch- und Baumschnitt) angestrebt. Für die meisten Haushalte besteht keine Möglichkeit, größere Mengen an Gartenabfällen auf eigenem Grund zu lagern und zu kompostieren.

Daher wird seitens der Gemeinde nach einem geeigneten Lagerplatz zu suchen sein.

Gemeindeeinsatzleitung Schlaiten

Einige Katastrophen in jüngster Vergangenheit haben wiederum gezeigt, dass einiges an Vorsorge seitens der Behörden zu verbessern wäre. Aus diesem Grund drängt der Gesetzgeber darauf, dass die im Gesetz vorgesehenen Maßnahmen von den Gemeinden auch umgesetzt werden.

Entsprechend den Bestimmungen des Katastrophenhilfsgesetzes hat jede Gemeinde eine Gemeindeeinsatzleitung einzurichten. Der Bürgermeister hat einen Beirat (Gemeinde-Einsatzleitung) zu bilden und bei Bedarf einzuberufen. Diese berät bzw. unterstützt den Bürgermeister bei der Katastrophenabwehr bzw. -bekämpfung.

Folgende Aufgabenbereiche sind nach Möglichkeit und Bedarf durch die Gemeinde-Einsatzleitung abzudecken: Fernmeldeverbindungen, Feuerwehr - technische Hilfeleistungen, Fürsorgedienst, Information der Bevölkerung, Lawinenkommissionen, Militärische Angelegenheiten, Sanitätsdienst, Sicherung - Überwachung, Sonderaufgaben Strahlenschutz, Sonderaufgaben Veterinärangelegenheiten, Transportdienst, Versorgungsdienst, Warnung und Alarmie-

rung, Sonstiges.

Die Mitglieder der Gemeinde-Einsatzleitung wurden durch Bescheid bestellt. Die Funktionsdauer deckt sich mit der laufenden Funktionsdauer des Gemeinderates.

Am Donnerstag, 10. November 2005 fand die konstituierende Sitzung der Gemeindeeinsatzleitung statt. Es wurde vor allem besprochen, welche Maßnahmen seitens der Gemeinde zu setzen sind, um im Katastrophenfall einsatzbereit zu sein. So wäre für die Gemeinde vor allem eine Notstromversorgung erforderlich, damit die Einsatzleitung im Ernstfall

überhaupt handlungsfähig ist.

Der Katastrophenschutzplan der Gemeinde sollte in allen Punkten noch einmal überarbeitet, ergänzt und aktualisiert werden.

In diesen Katastrophenschutzplan sind alle wichtigen Einrichtungen (Beherbergungsbetriebe, Versammlungsräume, Versorgungseinrichtungen, etc.) einzutragen, die der Gemeinde im Katastrophenfall zur Verfügung stehen. Übergeordnete Behörden haben ebenfalls Zugriff zu diesen Daten und können daher die örtliche Einsatzleitung unterstützen.

Gemeindeeinsatzleitung Schlaiten

Einsatzleiter:	Bgm. Erich Gliber
Einsatzleiter-Stv.:	Bgm.-Stv. Leopold Gantschnig
Feuerwehr/Technische Hilfe:	FF-Kdt. Josef Klauzner
Feuerwehr/Technische Hilfe – Stv.:	Kdt.-Stv. Bernhard Tabernig
Fürsorge:	Bgm.-Stv. Leopold Gantschnig
Information der Bevölkerung:	Ludwig Pedarnig
Militärische Angelegenheiten:	Bgm. Erich Gliber
Sanitätsdienst:	Alfons Klauzner
Sicherung/Überwachung:	Bernhard Tabernig
Sonderaufgaben Strahlenschutz:	Josef Plattner
Sonderaufg. Veterinärangelegenheiten:	Johann Georg Bichler
Transportdienst:	Bernhard Tabernig
Versorgungsdienst:	Bgm.-Stv. Leopold Gantschnig
Warnung und Alarmierung:	Ludwig Pedarnig

Mietzins- und Annuitätenbeihilfe

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 10.11.2005 den Beschluss gefasst, sich an der Mietzins- und Beihilfenaktion des Landes wie folgt zu beteiligen:

1) Die Gemeinde Schlaiten beteiligt sich an der Mietzins- und Beihilfenaktion des Landes und gewährt österreichischen Staatsbürgern und Staatsangehörigen eines EU-Mitgliedsstaates, die sich in der Gemeinde Schlaiten aufhalten, zur Milderung der Wohnungsaufwandsbelastung eine Beihilfe. Die Gemeinde Schlaiten trägt 30 % der Kosten für die vom Land in Abstimmung mit der Gemeinde Schlaiten gewährten Mietzins- und Annuitätenbeihilfen.

2) Ein Antrag kann gestellt werden, wenn der/die Antragsteller(in) seit mindestens 5 Jahren ununterbrochen in der Gemeinde Schlaiten seinen Hauptwohnsitz hat bzw. mindestens

5 Jahre einen Hauptwohnsitz in der Gemeinde hatte.

Ein Mietvertrag, der auf den Namen des Beihilfenwerbers lauten muss, ist vorzulegen.

Ein dringender Wohnbedarf muss gegeben sein. Ein dringender Wohnbedarf wird insbesondere dann nicht angenommen, wenn der Antragsteller bzw. Familienmitglieder – über die der Antragstellung zugrunde liegenden Wohnung hinaus – weitere Eigentums- oder Nutzungsrechte an einem Haus bzw. einer Wohnung hat.

3) Keine Beihilfe erhält, wer bereits Mietzins- bzw. Annuitätenbeihilfe von anderer Stelle erhält.

4) Zu Unrecht bezogene Beihilfen sind zurückzuzahlen. Auf das Rückforderungsrecht ist hinzuweisen.

5) Der Antrag ist bei der Gemeinde einzureichen. Treffen die Voraussetzungen nicht zu, so wird der Antrag

von der Gemeinde Schlaiten nicht weitergeleitet bzw. keine positive Begutachtung durchgeführt.

6) Die Zuständigkeit obliegt dem Gemeindevorstand. In besonders gelagerten Härtefällen kann nach Befassung des Gemeinderates eine Beihilfe abweichend von den oben angeführten Bestimmungen gewährt werden.

Mietzinsbeihilfen sind monatliche Zuschüsse des Landes zum Wohnungsaufwand von nicht wohnbaugeförderten Mietwohnungen.

Annuitätenbeihilfen sind monatliche Zuschüsse des Landes zum Wohnungsaufwand von nicht wohnbaugeförderten Vorhaben im Eigentum (Eigentumswohnungen, Reihenhäuser usw.).

Weitere Informationen im Gemeindeamt oder unter www.tirol.gv.at

35 Jahre Agrargemeinschaft Schlaiten

Mit der Gründung der Agrargemeinschaft Schlaiten im Jahre 1970 ging ein Teil des Gemeindevermögens ins Eigentum der Bauern über. Seither bewirtschaftet die Agrargemeinschaft die Schlaitner Alpe, die Torwiesen, die Göriacher Alpe, sowie die verschiedenen Weiden in den Waldungen und die Schlaitner Aue. In den ersten Jahren war die Agrargemeinschaft auch ein bedeutender Arbeitgeber. Neben den zwei Hirten waren auch zwei Forstarbeiter und ein Ausputzer beschäftigt.

Mit dieser Regulierung sind auch ca. 336 ha Wald und die Umball-Alpe von der Gemeinde ins Eigentum der Agrargemeinschaft übergegangen. Der größte Teil der Waldfläche ist jedoch Schutzwald.

Aufgabe der Agrargemeinschaft ist in erster Linie die Bewirtschaftung der Almen und Weiden und die Instandhaltung der verschiedenen Almgebäude und Waldwege.

Insgesamt wurden ca. 27 ha Wald seit 1970 zugekauft.

Seit der Gründung standen folgende Bauern als Obmänner der Agrargemeinschaft Schlaiten vor:

Thomas Plattner, vlg. Plattner	von 1970 bis 1986
Peter Scheiterer, vlg. Wastler	von 1986 bis 1991
Johann Scheiterer, vlg. Wastler	von 1991 bis 1996
Johann Falkner, vlg. Falkner	seit 1996

Obmannstellvertreter:

Peter Scheiterer, vlg. Wastler	von 1970 bis 1986
Anton Rindler, vlg. Jörl	von 1986 bis 1991
Johann Falkner, vlg. Falkner	von 1991 bis 1996
Johann Georg Bichler, vlg. Gridling	seit 1996



Alle Obmänner der Agrargemeinschaft Schlaiten seit dem Jahre der Gründung von 1970 bis 2005:

v.l.:
Johann Falkner,
Thomas Plattner,
Peter Scheiterer,
Johann Scheiterer;

(Foto: Johann Plattner)

Jungbauernschaft/Landjugend unter neuer Führung

Die JB/LJ Schlaiten, unter der Leitung von Bernhard Engeler und Waltraud Lumaßegger konnten bei ihrer Jahreshauptversammlung am 02. Oktober 2005 auf eine aktive und erfolgreiche Periode zurückblicken.

Ihre Arbeitsbereiche erfüllten sie mit kirchlichen, kulturellen, fortbildenden, kameradschaftlichen und traditionellen Veranstaltungen. Hier ein kurzer Überblick auf das Geschehen unserer Ortsgruppe: Gestaltung beim Pavillon zu Ostern, Mitwirkung bei Erstkommunion und Firmung, Maibaumgeschehen, Bergfeuer zu Herz-Jesu, Frühschoppen und Bälle, Lehrfahrten, Ausflüge, Erntedankfest, Nikolaus- und Krampus-Organisation, Bewirtung nach der Christmette, etc.

All diese Veranstaltungen bedürfen einer guten Organisation und vieler Hände Arbeit, welche schließlich zum Wohle unserer Jugend und der Allgemeinheit dienen. Die Jungbauernschaft/Landjugendgruppen sind in unserem Land und in den Dörfern nicht mehr wegzudenken, sie tragen wesentlich zu einer funktionierenden Dorfgemeinschaft bei und geben den Jugendlichen eine Chance, sich mit ihren Ideen und Fähigkeiten im öffentlichen Leben aktiv einzubringen. Vergelt's Gott für eure Arbeit!

Dem neu gewählten Ausschuss wünschen wir viel Tatendrang und Freude mit Ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.

Der neugewählte Ausschuss

der Jungbauernschaft-Landjugend Schlaiten:

Obmann: Markus Gantschnig, Obm.-Stv.: Hannes Scheiterer, Ortsleiterin: Angelika Passler, Ortsleiterin-Stv.: Imelda Holzer, Schriftführer: Martina Plattner, Kassier: Barbara Plattner, beratende Mitglieder: Barbara Bichler, Katrin Gantschnig, Josef Tabernig, Markus Plattner, Christian Bichler und Peter Pedarnig.



Die erste Veranstaltung: Der Nikolauszug wurde von der JB/LJ vorbildlich durchgeführt.

Die Schlatna Frauenrunde berichtet von ihren Aktivitäten

Zum 1. Treffen der Schlatna Frauenrunde am 24. Juni 1997 haben Berni Gantschnig, Erika Plattner und Karin Pedarnig eingeladen.

Auf der Einladung stand zu lesen, dass man mit dieser Zusammenkunft die Gemeinschaft im Dorf pflegen möchte. Hin und wieder wolle man einen gemütlichen Abend beim „Hogagaschten“, Kartenspielen oder beim Schlipfkrapfenessen verbringen. Oder eventuell werde man einen kleinen Ausflug organisieren.

Und tatsächlich folgten 31 Frauen dieser ersten Einladung und viele Vorschläge wurden vorgebracht, was man gemeinsam unternehmen könnte. Es war für „jedefrau“ etwas dabei: Geselliges, kulinarisches, sportliches, kulturelles, usw.

Das wöchentliche Frauenturnen unter der fachkundigen Leitung von Maria Tabernig wurde gerne angenommen. Gesellige Ausflüge wurden organisiert, z.B. Törggeleausflug nach Winnebach, Kegelabende, Theaterbesuch in Ainet, Besichtigung der Kristallwelten in Wattens.

Ein Diaabend stand ebenso auf dem Programm wie ein Grillabend. Zahlreiche Termine wurden gemeinsam mit den Ortsbäuerinnen vorbereitet und durchgeführt.

Auch bei Kursen und Vorträgen konnten immer zahlreiche interessierte Frauen begrüßt werden.

Natürlich begeisterten die musikalischen Beiträge an verschiedenen Abenden. So haben z. B. die Kalser Stubenfliegen, der Lukasser Zwoag'sang, der Bergler Dreigesang und die Geschwister Gantsch-



Joshua und Nicola Forcher

nig mit ihren Liedern und Weisen an verschiedenen Abenden die Gäste glänzend unterhalten. Und wenn einmal nichts Besonderes auf dem Programm stand, traf man sich einfach - wie ursprünglich vereinbart - zum Kartenspielen oder eben zum Schlipfkrapfenessen.

Wenn bei diesen zahlreichen Abenden, bzw. Veranstaltungen freiwillige Spenden eingehoben wurden, so wurde das Geld ausschließlich wieder für verschiedene Veranstaltungen für die Kinder eingesetzt. So wurde der Kinderfasching mit einem professionellen Märchenerzähler organisiert.

Im Rahmen des Pfarrfestes übernimmt die Frauenrunde seit einigen Jahren einen Großteil der Kosten für die Kinderbetreuung (Spielebus, Hüpfburg, etc.). Auch die Anschaffung der PC-Arbeitsplätze in der Volksschule in Schlaiten wurde mit einem namhaften Betrag unterstützt.

Im November 2005 bot man einigen der zahlreichen Musikschülern aus unserer Gemeinde die Gelegenheit, im Rahmen eines geselligen Abends einige Stückln auf ihren Instrumenten vorzuspielen. Für die Zuhörer war es eine Freude, mitzuerleben, mit wieviel Begeisterung und



Petra Plattner und Carmen Baur

wie locker die jungen Musikantinnen und Musikanten auf der Bühne standen.

Folgende Musikschüler haben an diesem Abend aufgespielt:

Magdalena Pedarnig (Zither) und Sabrina Haidacher (Gitarre); Lisa Baur und Larissa Plattner (Saxophon); Carmen Baur und Petra Plattner (Querflöte); Adrian Niedertscheider und Alexander Klaunzer (Trompete); Nicola Forcher (Klavier) und Joshua Forcher (Trompete); Michael Pedarnig und Martin Tabernig (Ziachorgel).

Die Schlatna Frauenrunde wird auch in Zukunft versuchen, für alle ein interessantes Programm zu bieten und ist dankbar für weitere Vorschläge. Vielleicht gesellt sich zu den bisherigen Organisatorinnen Berni, Erika und Karin noch gerne jemand dazu.



Michael Pedarnig und Martin Tabernig



Sabrina Haidacher und Magdalena Pedarnig

Frau Oberschulrat Direktorin Dora Giordano im Ruhestand!

Im Jahr 1967 begann für Frau Dorothea Giordano ihr berufliches Leben hier in Schlaiten. Als Volksschullehrerin war sie vorher schon in St. Johann (Öberst), Hopfgarten und Huben tätig.

Als 1987 Direktor Albert Frotschnig in Pension ging, wurde Frau Dora mit der Leitung der Volksschule Schlaiten betraut. Ihr zur Seite Frau Lercher Cäcilia und verschiedene Fachlehrkräfte. In ihre Zeit fiel auch die Umstrukturierung des Religionsunterrichtes vom Pfarrer zum Religionslehrer. Als Höhepunkt ihres stetigen Bemühens um die besten Rahmenbedingungen für ihre Schüler kann wohl die Ein-

Schule begrüßen.

Die netten und herzlichen Aufführungen vom Kindergarten und den Volksschülern kosteten nicht nur der im Mittelpunkt stehenden Frau Dora Tränen der Rührung und Freude.

Bezirk, Gemeinde und Kirche würdigten



Die langjährige Kollegin, Cilli Lercher bedankt und verabschiedet sich im Namen der Lehrerschaft

(Fotos: Carin Jäger)

Doras Arbeit, ihre Liebe zum Beruf und ihre Bemühungen im kirchlichen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich. Sie war immer für die Schüler da, wollte nur das Beste und sorgte für klare Verhältnisse im schulischen Betrieb. Kleinere Geschenke von allen Seiten gaben der Feier eine besondere Note.

Im Schlusswort dankte Frau Giordano von Herzen allen, sei es der Elternvertreterin-

schöne Zeit von Frau Giordano in ihre Schule zurückblicken und mit einem Gläschen Sekt anstoßen.

Die Schulkinder unterhielten die Gäste noch weiter mit gelungenen Aufführungen, die vom interimistischen Schulleiter Hannes Ortner gekonnt und äußerst treffend vorbereitet und einstudiert wurden.

Mit dem Mittagessen beim Schlaitner Wirt ging eine fast vierzigjährige Berufslaufbahn in der Volksschule Schlaiten zu Ende.

Weiterhin sei Frau Dora Giordano in ihrer wohlverdienten Pension beste Gesundheit im Kreis ihrer Familie gewünscht und gegönnt.

Ihre poetische Ader soll auch im Ruhestand nicht verstummen und vielleicht kann sich unsere Frau Direktorin mit so manchem ernstem, heiteren oder mahnenden Artikel im „Blatt“ gelegentlich zu Wort melden.



Elisabeth Gantschnig bei ihrer Darbietung „Ab und zu ein Gläschen Wein, dann wirst du immer glücklich sein!“

weihung des neu renovierten und erweiterten Volksschulgebäudes bezeichnet werden.

Im Sommer 2005 entschied sich Frau Dora in den Ruhestand zu treten. Am 7. Oktober 2005 lud die Gemeinde, in Zusammenarbeit mit der Volksschule zu einer kleinen, schlichten aber vornehmen Abschiedsgala für die scheidende Direktorin ins Schulhaus ein. Neben Eltern und Schülern, Kindergartlern, Alt-Bgm. Franz Pedarnig, VD i. R. Albert Frotschnig, Gemeindevorstand, dem gesamten Lehrkörper, unserem Herrn Pfarrer und Pfarrkurator, Schulamtsleiter und Bezirksschulinspektor konnte Bgm. Erich Gliber vor allem die Alt-Direktorin OSR Dorothea Giordano in ihrer

Lehrerschaft, denen, der Gemeinde, der Schulbehörde, den Verantwortlichen im kirchlichen Bereich, dem Kaufmann im Dorf und allen, die sie mit ihren Anliegen nicht immer verstanden.

Bei der anschließenden Agape im Schulvorraum konnte man im gemeinsamen Gespräch auf die lange und



Der letzte Schultag in Schlaiten

Aus früheren Zeiten

Vor 100 Jahren

1905 Bürgermeisterwechsel

Am 2. Juli 1905 hat sich der neu gewählte Gemeindevorstand (Gemeinderat) zur ersten Sitzung zusammen gefunden. Der Gruberbauer Ignaz Ingruber hat den bisherigen Gemeindevorsteher (Bürgermeister) Johann Pedarnig, Kraßbauer, abgelöst und er bedankt sich für die bisher geleistete Arbeit. Ignaz Ingruber war ein Bauer, der allen neuen Erkenntnissen und Entwicklungen sehr aufgeschlossen gegenüber stand und war deshalb dem einen oder anderen Ausschussmitglied zu fortschrittlich, um nicht zu sagen, suspekt.

Seine Antrittsrede hat er gekonnt formuliert und im Protokollbuch in acht Seiten niedergeschrieben. Sein oberstes Gebot war die Gleichbehandlung aller Gemeindeglieder und die Versorgung der Gemeindeglieder (Anleger), die weder eine Rente hatten noch sonst eine Zuwendung erhielten. Sie waren ausschließlich auf das Wohl der Gemeinde angewiesen und wurden den einzelnen Höfen zur Verpflegung zugewiesen. Die Bauern erhielten dafür von der Gemeinde, wenn sie nicht mehr zur Mitarbeit am Hofe fähig waren, ein bescheidenes Verpflegungsgeld.

Postablage und Postzustellung

Im Jahre 1904 stand zur Diskussion bzw. wurde seitens der hiesigen Bevölkerung der Wunsch an den Gemeindevorsteher und Postmeister von Ainet, Herrn Alois Heidenberger, herangetragen, in Schlaiten eine Postzustellung einzurichten, da nun die Möglichkeit besteht, einen Landbriefträgerdienst einzurichten.

Es wurde die tägliche Begehung der Gemeinde durch den Landbriefträger und womöglich die Zustellung der Postsachen in alle Häuser des Gemeindegebietes beantragt.

Ein Sammel- bzw. allfällig notwendiger Ablagekasten möge im Ortsgasthaus angebracht werden.

Diesem Begehren wurde insofern entsprochen, dass 1905 erstmals eine K.u.K.-Postablage im Haus Nr. 4, beim Gruber in Schlaiten, eingerichtet wurde, welche bis zur Errichtung des neuen Postamtes in Ainet aufrecht erhalten wurde. Postablageführer Ignaz Ingruber verpflichtete sich, die Briefe und Zeitungen zweimal wöchentlich zuzustellen und an Sonntagen die Post am Kirchplatz zu verteilen.

Wegbau Göriacher Berg

Die Gemeinde übergibt 1905 dem Franz Zwischenberger den Bau des

„Weges im sogenannten Göriacherberge“. Der Weg muß 2 Meter breit, wo es notwendig ist, auch breiter sein. Zwischenberger übernimmt den Weg um 2.90 Kronen je lfm.

Dieser Weg diente bis etwa 1960 als Zufahrtsweg nach Göriach und war nur für Pferdefuhrwerke geeignet.

Erst Ende der 50-er Jahre und Anfang der 60-er Jahre wurde die heutige Straße nach Göriach gebaut.

Projekt Iseltalbahn

In der Blütezeit der Eisenbahn vor 100 Jahren sollte auch das Iseltal durch eine Bahnlinie erschlossen werden. Es wurde ein Projekt ausgearbeitet und zur Finanzierung wurden auch die Gemeinden zur Kasse gebeten. So wurde vom Gemeindevorstand am 1. Oktober 1905 der Beschluss gefasst, zur Erbauung dieser Bahnlinie Stammaktien in Höhe von 20.000,- Kronen (beantragt wurden 30.000,- Kronen) zu zeichnen. In Huben wurde ein Bahnhofsgebäude errichtet, welches heute noch steht, jedoch nie seiner Bestimmung übergeben wurde, weil die Bahn schließlich nicht gebaut wurde.

Man erzählt sich, dass beim Schupfer in Oberlienz die Bahn durch den Hof führen sollte und der alte Schupfer soll gesagt haben, er habe nichts dagegen einzuwenden, es müsse jedoch das Tor nach jeder Durchfahrt wieder geschlossen werden.

Vor 40 Jahren

1965 – Hochwasserkatastrophe

Der September 1965 brachte über Osttirol die größte Hochwasserkatastrophe seit Menschengedenken. Die Opferbilanz war erschreckend: 6 Tote im Ortsteil Gassen in St. Veit in Def., 4 tote Helfer in Thal-Assling, 2 Todesopfer bei den Aufräumarbeiten und unermessliche Schäden an Gebäuden, Straßen, Bahnlinien, Flussläufen, Feldern usw.

In Schlaiten haben die schweren Regenfälle zwar auch große Schäden verursacht, vor allem an Fluren, Wegen und Brücken, es waren jedoch kaum Schäden an Gebäuden festzustellen und vor allem keine Menschenopfer zu beklagen. Da die



Foto von der Familie Ingruber bei der Bienenhütte im Jahr 1906:
vorne v.l.: Notburga verh. Ranacher (1903-1991), Mutter Notburga, geb. Platzer (1866-1911), Großmutter Walburga geb. Stemberger (1840-1910), Vater Ignaz (1863-1927), Alfred (1899-1978); hinten v.l.: Alois (1896-1969), Antonia verh. Gantschnig (1891-1979), Matthias (1893 gef. 1919), Josef (1886-1952 Breitenbach), Anton (1885-1963), Paul (1889 gef. 1914) und Hubert (1894 gef. 1918);

Aus früheren Zeiten

Schlaitner Brücke und die Glanzer Brücke weggerissen wurde, war Schlaiten ca. zwei Wochen von der Umwelt abgeschlossen. Dominikus Holzer hat als erste Verbindung mit der Außenwelt beim Plonhofer ein Drahtseil über die Isel gespannt und so konnte man sich mit einem provisorischen Seilwagen, in einer Holzkiste sitzend, über die Isel hanteln, vorausgesetzt, man hatte den Mut dazu. Das Bundesheer hatte nach einigen Wochen eine provisorische Stahlbrücke errichtet, die einige Jahre ihren Dienst leisten musste.

Der ganze Talboden entlang der Isel von der St. Johanner Grenze bis zum Kraßbach war total verwüstet.

Am schwersten wurde wohl unsere Nachbargemeinde St. Johann von den Fluten heimgesucht. Unter anderem war ein Teil der Kirche eingestürzt und der Friedhof wurde zum Teil weggespült.



Damals das einzige Verkehrsmittel zur Gemeinde Schlaiten (Foto: BBA-Lienz)

Vor 30 Jahren

Sieg auf allen Linien

Im Osttiroler Bote vom 12. Juni 1975 wird über großartige Erfolge berichtet. Bei einem internationalen Volkstumsfest anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Volkstumsvereins „Die



Peter Rainer vlg. Daberer als Schützenhauptmann von Schlaiten im Jahre 1975 in Vöcklabruck

Waldhörner“ in Vöcklabruck, stellten unsere Schützen die Ehrenkompanie. „Wie aus einem Kanonenrohr hallten die Ehrensalven durch die Straßen und Gassen der Bezirksstadt Vöcklabruck“, steht nachzulesen. Unter dem schneidigen Kommandanten Peter Rainer hatten unsere Schützen einen so großartigen Eindruck hinterlassen, dass ihnen ein 1. und ein 2. Preis für einheitliche Tracht und für das stramme Auftreten zuerkannt wurde. Viele Teilnehmer werden sich noch an dieses schöne Erlebnis erinnern.

Der Schützenhauptmann mit den Markentenderinnen Maria Klaunzer und Paula Steiner beim Aufmarsch in Vöcklabruck

Eine Woche später sorgten die Mannen unserer Feuerwehr für Aufregung. Beim Osttiroler Nassen Bezirksleistungsbewerb am 1. Juni 1975 in Sillian errang die 1. Gruppe (Leistungsgruppe A, Gruppenkommandant Josef Klaunzer) den 2. Platz. Die 2. Gruppe trat unter dem Kommando unseres Ortskommandanten Peter Engeler in der Leistungsgruppe B (Altersgruppe) an und errang den 1. Platz. Bei so viel Erfolg darf auch gefeiert werden und das haben sie in beiden Fällen sicher ausgiebig getan.

Mit Stolz kann auf diese Zeit vor 30 Jahren zurück geblickt werden.



Kirchliches

Aus der Jahresrechnung 2004

Das Rechnungsjahr 2004 erbrachte Einnahmen in Höhe von € 59.540,58 und ist mit ebensoviel Ausgaben ausgeglichen. Die vorgeschriebenen Diözesansammlungen, wie Caritas, Bruder und Schwester in Not, Miva, Sternsinger, u. ä., die an die verschiedenen Organisationen weiter geleitet wurden, ergaben € 10.290,--

An frei verfügbaren Sammlungen wie Klingelbeutel, Opferstock u. ä. konnten € 9.242,-- erzielt werden. An Kirchenbeitragsprämien für die Jahre 2002 und 2003 wurden insgesamt € 2.303,-- rückvergütet. Die Zuschüsse des Landes, der Gemeinde, des Dekanates und sonstige Rückvergütungen betragen € 2.442,--.

Die Ausgaben für die Kirchenverwaltung sind mit € 10.696,-- ausgewiesen.

Das Reinvermögen der Pfarrkirche konnte im Rechnungsjahr 2004 um € 16.500,-- aufgestockt werden, da keine größeren Investitionen getätigt wurden.

Bankheizung in der Kirche

Bei der Befragung über die Errichtung einer Bankheizung haben sich ca. 76% der Kirchgänger dafür ausgesprochen. Daher wurde der Auftrag in Höhe von € 11.000,-- an die Firma Grutsch in Stanzach vergeben.

Die Bankheizung in der Kirche ist inzwischen installiert und entspricht hoffentlich den Vorstellungen der Kirchenbesucher.

Restaurierung Totenkammer

Die in einem desolaten Zustand befindene Totenkammer am Friedhof wurde heuer unter der Aufsicht des Bundesdenkmalamtes neu eingedeckt sowie innen und außen restauriert.

Die Totenkammer ist vermutlich als Totenkapelle gebaut worden, diente jedoch seit Menschengedenken als Paramentekammer (Depotraum für Statuen u. ä.). Diesem Zweck wird sie auch nach der Restaurierung dienen. Allen heimischen Helfern, die ihre Arbeit um Gotteslohn geleistet haben, sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt.

Geplante Restaurierungen

Im kommenden Jahr ist vorgesehen, den Nothelfergang friedhofseitig zu restaurieren. Das Mauerwerk muss innen und außen trocken gelegt, neu verputzt und gefärbelt werden, ebenso die Nischen für die Nothelfer. Die 14 Nothelfer und der Hl. Paulus werden ebenfalls restauriert. Diese Arbeiten wurden der Fa. Zingerle aus Percha im Pustertal vergeben. Die Gitter vor den Nothelfern werden von der Fa. Duregger Rudolf aus Lienz restauriert.

In den nächsten Jahren muss neben der Finanzierung der neuen Orgel auch über die Restaurierung der Fassade der Kirche und des Kirchturmes beraten werden, da der Anblick ins-

besondere der Westseite kein erfreulicher ist. Auch die Dächer müssen auf ihre Dichtigkeit und Tauglichkeit hin überprüft werden.

Die neue Orgel wird zu Weihnachten 2007, also in zwei Jahren und 100 Jahre nach dem Einbau der ersten Orgel in Schlaiten, wieder erklingen.

Dies alles erfordert einen hohen Kapitalaufwand, zumal die öffentlichen Mittel in der heutigen Zeit nur mehr äußerst knapp zur Verfügung gestellt werden. Es muss unser aller Bemühen sein, unsere Pfarrkirche mit dem Friedhof wieder in einen sauberen und gefälligen Zustand zu versetzen. Das ist nur möglich, wenn alle ihr Scherflein beitragen. Dazu wird immer wieder Gelegenheit sein.



Das Totenkammerl nach der gelungenen Restaurierung im Herbst 2005



Das vergangene Pfarrfest - wieder ein schöner Erfolg

Das heurige Pfarrfest war wieder ein voller Erfolg. Es konnte ein Reinerlös von ca. € 5.617,-- erzielt werden. Der Hauptanteil an diesem Erlös ergab sich aus den Versteigerungen, dem Schätzspiel, sowie sonstiger Spenden. An dieser Stelle sei allen Spendern, allen Käufern, der Musikkapelle und allen Helfern nochmals herzlich gedankt. In diesem Gitterkorb befanden sich 5534 Stück Holzscheiter. Als großer Schätzmeister erwies sich Gottfried Lumaßegger.

Kirchliches



In den letzten Tagen des Advent werden die Herbergsucher auch heuer wieder das Bild der Gottesmutter von Haus zu Haus tragen. Frau Maria Oblasser wird im heurigen Jahr mit den Kindern in der Fraktion Gantschach den alten Brauch aufrecht erhalten.



Die Schläitner Sängler werden auch im heurigen Jahr wieder gemeinsam mit anderen Gruppen von Haus zu Haus ziehen und mit ihren Liedern um euren Beitrag für die „Sternsingeraktion“ bitten.
Foto: Schläitner Sängler in der Labe beim Gridling, Jän. 2005



Maria Steiner, geb. Wibmer
5.7.1921 - 3.12.2005

Maria war die älteste von 6 Kindern der Eheleute Maria Pedarnig und des Jakob Wibmer vom Pedarnighof in Göriach. Nach der Volksschulzeit in Schläiten und Göriach erlernte die Moidl das Schneiderhandwerk. Die schlechte Zeit in den 30iger Jahren und während der Kriegszeit zwang sie zu Hause am elterlichen Hof zu bleiben, da doch

der einzige Bruder in den Krieg ziehen mußte. So waren die 5 Mädchen neben ihren kränklichen Eltern die einzigen Arbeitskräfte am großen und arbeitsreichen Pedarnig-Gut. Maria heiratete 1945 den italienischen Holzknecht Zanantonio und zog mit ihm in dessen italienische Heimat. Bereits 2 Monate nach der Hochzeit verunglückte ihr Mann bei einem Fußmarsch nach Schläiten unweit von Innichen tödlich und wurde erst im Frühjahr 1946 gefunden und in Sillian beerdigt. 1946 kam Sohn Peter zur Welt. Mit ihm zog sie dann wieder zurück in ihre Heimat.

1953 heiratete sie den Pedarnig-Knecht Josef Steiner. Mit ihm zog sie 4 Kinder groß. Maria mußte auch schwere Schicksalsschläge hinnehmen und ertrug dies alles in schlichter Bescheidenheit und Gottergebenheit. 1944 starben innerhalb einer Woche ihre Schwester Elisabeth und der Vater Jakob. 1945 ist ihr Bruder Peter im Krieg gefallen. 1990 verlor sie ihren Sohn Josef und 1996 starb ihr Mann Josef.

Achtmaliger Wohnungswechsel und mit den Kindern ein neues Zuhause finden - dies wird an der Moidl auch nicht spurlos vorüber gegangen sein. Die Liebe zu den ihren möge ein Trost für die Hinterbliebenen sein.

Magdalena Holzmann, geb. Lumaßegger

geb. am 21.10.1930 - gest. am 05.03.2005 in Innsbruck

Sie war die Tochter von der Martha, geb. Wieser und des Philipp Lumaßegger vom Außerweberer. Zur Familie zählten 7 Kinder, wovon Alois bereits im Kleinkindalter verstarb. Die Geschwister Vroni und Franz verstarben im Jahre 2000, bzw. 2001.

Während ihrer Volksschulzeit kam Magdalena nach Oberlienz zum Kramer, beendete dort ihre Pflichtschule und ging anschließend nach Innsbruck, um Geld zu verdienen. Lene war eine tüchtige und gerngesehene Arbeitskraft und setzte ihre Fähigkeiten auf verschiedenen Posten im Gastgewerbe ein. 1962 heiratete sie den Elektriker Paul Holzmann aus Innsbruck. 4 Kindern schenkte Magdalena das Leben und sorgte mütterlich und fürsorglich für deren Heranwachsen. 1978 starb ihr geliebter Mann Paul. Sie selber begann bereits mit 55 Jahren an zu kränkeln und erholte sich bis zu ihrem Tode nie mehr so recht. Gerne und oft besuchte die Lene die Lieben in ihrer alten, geschätzten Heimat Schläiten.



Buchtipps - Buchtipps - Buchtipps - Buchtipps - Buchtipps

Martin Kofler

Osttirol Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart

Dies ist das erste Buch, das die Geschichte Osttirols vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart in seiner Gesamtheit darstellt.

Den Ausgang bildet die entscheidende Zäsur der Abtrennung Südtirols an Italien 1919/20, wodurch „Osttirol“ in seinen heutigen Grenzen überhaupt erst entstanden ist. Dann wird das Auf und Ab des Bezirkes Lienz quer durch Erste Republik, „Ständestaat“, NS-Zeit und Zweite Republik bis in die Jetzt-Zeit geschildert.

Die Lokalgeschichte wird dabei in den größeren regionalen und nationalen Kontext eingebaut, wodurch Brüche und Kontinuitäten im Vergleich zur (Nord)Tiroler/Kärntner sowie zur österreichischen Entwicklung deutlich gemacht werden können.

StudienVerlag € 29,00
ISBN: 3-7065-1876-7

Martin Kofler

Franz Kranebitter Bergbauer, Parlamentarier, Kunstschaffender

Die erste Biografie über Franz Kranebitter (1906-1977) - Bergbauer, Nationalratsabgeordneter und Kunstschaffender!

Das Buch geht über eine kritische Analyse der langen Parlamentsarbeit des Osttirolers für die Österreichische Volkspartei 1947-1970 weit hinaus. Es bietet vielfältige Einblicke in den ländlichen Raum während der ersten Jahrzehnte der Zweiten Republik Österreich. Die Arbeit Franz Kranebitters als „Volksvertreter“ in Wien beeinflusste das Leben der Bevölkerung im Bezirk Lienz des Bundeslandes Tirol; Das katholisch-konservative Weltbild spiegelt sich in der Behandlung seiner „Herzensangelegenheiten“ wider: Glaube, Landwirtschaft, Bildung, Osttirol, Südtirol.

StudienVerlag € 17,90
ISBN: 3-7065-4066-5

Hubert Bergmann

Slawisches im Namengut der Gemeinden Ainet und Schlaiten

Dissertation vom gebürtigen Osttiroler Hubert Bergmann.

Die historische Präsenz von Slawen in Teilen Osttirols hat vor allem aber in der Toponymie deutliche Spuren hinterlassen. Die vorliegende Arbeit widmet sich der slawischen Namensschicht der beiden Gemeinden Ainet und Schlaiten. Nach einem historischen Überblick über die slawische Besiedelung der Region werden im Hauptteil sämtliche Orts-, Flur-, Berg-, Gewässer- und Hausnamen, sowie einige in historischen Zeugnissen aufscheinende Personennamen aus diesem Gebiet, die slawischen oder unklaren Ursprungs sind, zusammengestellt und nach Möglichkeit etymologisch erklärt.

PRAESENS Verlag € 32,00
ISBN 3-7069-0308-3

Generalversammlung der Osttiroler Lebensmittelhändler in Schlaiten

Lob aus Innsbruck für den heimischen Nahversorger Leopold Gantschnig und die Gemeinde Schlaiten.

Am 4. November dieses Jahres fand die diesjährige Vollversammlung der selbstständigen Kaufleute in Schlaiten, bei einem der kleinsten Händler Osttirols statt. Zuerst wurde das Geschäft besichtigt; Leopold Gantschnig informierte über die Wirtschaftlichkeit, Probleme und Vorteile eines Nahversorgers. Einig waren sich alle mit dem Raumproblem, das Herr Gantschnig erläuterte.

In der heutigen Konsumzeit sollte man alles bieten können, ist aber auf die vorhandenen 70 m² Verkaufsfläche eingengt. Somit fehlen das nötige Einkaufserlebnis und die richtige Warenpräsentation.

Im Vereinshaus in Schlaiten konnte dann Bezirksobmann Michael Aichner neben zahlreichen SPAR- und ADEG-

Kaufleuten auch den Landesobmann Herr KR Marcus Wörle und den Gremialvorsteher Dr. Alois Schellhorn begrüßen.

Informationen über neues im Gesetzesbereich, der Wirtschaftsförderung und aktuelle Bestimmungen im

Lebensmittelhandel waren Teil der Versammlung.

Beim anschließenden gemütlichen Teil wurde vom Lienzener Braumeister einiges an Bier-Neuheiten vorgestellt und zur Verkostung verabreicht. Leopold Gantschnig als Hausherr bot seinen Gästen einige

Schmankerln aus unserer Gemeinde. Die Gäste wurden mit Schlipfkrapfen, Gerstlsuppe, hausgemachten Würstln und echten gebackenen Krapfen verwöhnt.

Auch Bgm. Erich Gliber ließ sich die Spezialitäten schmecken und erhielt im Rahmen dieser Generalversammlung einen kurzen Einblick in die Sparte der selbstständigen Kaufleute.



V.l.: Michael Aichner, KR Marcus Wörle, Kauffrau von Oberlienz; Inge Brandstätter, Dr. Alois Schellhorn; Diese Herren sind zuständig für eine florierende Nahversorgung und bemühen sich stets um die Interessen der Kaufleute in Tirol. Letzter Erfolg: Wiedereröffnung eines Lebensmittelmarktes in Oberlienz. (Foto: WK-Osttirol)

Geburten - Eheschließungen - Geburtstage - Gästeehrungen



Geburten:

17.01.2005	Matteo Rindler	Sohn von Sonja und Christian Rindler
07.03.2005	Jaqueline Schneider	Tochter von Birgit und Uwe Schneider
02.04.2005	Hannah Lumaßegger	Tochter von Martina und Herbert Lumaßegger
12.04.2005	Simon Tabernig	Sohn von Isabella und Bernhard Tabernig
06.07.2005	Ramona Tabernig	Tochter von Maria und Manfred Tabernig



Eheschließungen:

30.04.2005	Erika Berger und Paul Ingruber
09.07.2005	Sandra Grimm und Franz Köstl
13.08.2005	Ingrid Jakelj und Stefan Lumaßegger



Sterbefälle:

05.03.2005	Magdalena Holzmann, geb. Lumaßegger	geb. am 21.10.1930
07.03.2005	Emelie Schneider	geb. am 07.03.2005
11.03.2005	Hw. Cons. Anton Kraler	geb. am 11.02.1923
18.03.2005	Johann Lumaßegger, vlg. Rösch	geb. am 16.05.1928
12.04.2005	Maria Waldner, vlg. Gässer Moidl	geb. am 25.02.1922
15.04.2005	Maria Heimerl, geb. Griessacher-Warscher	geb. am 28.06.1939
03.12.2005	Maria Steiner, geb. Wibmer	geb. am 05.07.1921

Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag!

Es vollendeten das 80. Lebensjahr:

07. März - Josefa Forcher
 18. Mai - Paula Lercher
 27. Juni - Paula Brugger
 29. Juni - Petronilla Plattner
 04. Sept. - Anton Panzl
 27. Sept. - Frieda Scheiterer

Es vollendeten das 85. Lebensjahr:

10. Okt. - Josef Holzer
 04. Nov. - Alois Niedertscheider
 22. Nov. - Anna Lumaßegger

Es vollendete das 92. Lebensjahr:

08. Dez. - Notburga Huber

Es vollendete das 91. Lebensjahr:

04. Dez. - Marianne Oblasser

Es vollendete das 96. Lebensjahr:

27. Nov. - Isidor Klaunzer



Im Rahmen der Sommerkonzerte der Musikkapelle wurden auch die Gästeehrungen des Tourismusverbandes durchgeführt. Stellvertretend für alle Ehrungen darf hier wohl jene des Hans Brandt aus Deutschland hervorgehoben werden. Herr Brandt ist bei seiner Vermieterin, Dora Vallazza in besten Händen und besucht unsere Region nun schon zum 55. Mal.

Auch die Familie Bernd und Beate Nieland aus Münster fühlt sich in Schlaiten sichtlich wohl. Sie war bereits 25 mal zu Gast bei der Familie Klaunzer in Göriach.



Gemeindeinfo

Neue Email-Adresse !

Parteienverkehrsstunden

Dienstzeiten:

Telefon:

Bgm. Erich Gliber

Sekretär: Ludwig Pedarnig

Kassa: Daniela Tabernig

Amtsstunden des Waldaufsehers

GWA: Josef Klaunzer

gemeindeamt@gemeinde-schlaiten.at

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Mo - Do 07.30 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 17.30 Uhr und Fr 07.30 - 12.00 Uhr

04853/5213

04853/5213-2 bgm@gemeinde-schlaiten.at

04853/5213-1 gemeindeamt@gemeinde-schlaiten.at

04853/5213-3 kassa@gemeinde-schlaiten.at

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

04853/5213-3 gwa@gemeinde-schlaiten.at

Rückblick auf Ereignisse

20 Jahre Jagdgemeinschaft Schlaiten



Mit einer Hubertusmesse, zelebriert von Pfarrer Cons. Josef Huber, und anschließender Agape feierte die Jagdgemeinschaft Schlaiten am 28. November 2005 ihr 20-jähriges Bestehen. Die Messfeier wurde von der Jagdhornbläsergruppe Lavant mitgestaltet.



Von einem Hoagascht vor dem Festzelt beim Schlipfkrapfenfest ließen sich die Senioren auch vom Regen nicht abhalten. v.l.: Alois Steiner, Ulrich Tabernig, Hermann Stolzlechner und Georg Engeler;



Konrad und Bernadette Ingruber waren in der Küche im Vereinshaus für einen reibungslosen Ablauf und für die Versorgung der Gäste beim 3. Schlaitner Schlipfkrapfenfest am 21. August 2005 verantwortlich. Fotos: MK Schlaiten



Brand am 25. August 2005 in der Klosterfrauenalm (Huber-Alm) - Besitzer: Familie Holzer Robert aus Patriasdorf
Zum Zeitpunkt des Eintreffens der Freiwilligen Feuerwehr Schlaiten stand die Almhütte samt Stalltrakt bereits im Vollbrand. Nur noch zum Abtragen ist die „Zarge“ des total zerstörten Gebäudes. Das Gebäude der Huber-Alm war ein zusammengebauter Wohn- und Stalltrakt.
Fotos: Freiw. Feuerwehr Schlaiten